

CGIL



JUMINA

Abenteuer Ausbildung

Magazin für Offenbacher Jugendliche und deren Eltern

Die Berufsberatung und ich

Die JUMINA-Redaktion mit Schülerinnen und Schülern der
Bach-, Edith-Stein-, Ernst-Reuter-, Geschwister-Scholl-, Ludwig-Dern-,
Mathilden-, Schiller- und Theodor-Heuss-Schule in Offenbach

Impressum

ABENTEUER AUSBILDUNG

Magazin für Offenbacher Jugendliche und deren Eltern, Sonderausgabe Arbeitsagentur - Schuljahr 2008/09

DIE JUMINA-REDAKTIONEN DER BACH-, EDITH-STEIN-, ERNST-REUTER-, GESCHWISTER-SCHOLL-, LUDWIG-DERN-, MATHILDEN-, SCHILLER- UND THEODOR-HEUSS-SCHULE

Mazlum Ahinei, Abed Al Samouri, Yannick Antonio, Abdul Aziz Badahur, Adem Balkiri, Zemariam Bekele, Nadia Belkasmi, Steven Bloomer, Nadia Bohajra, Janine Böhm, Dandy Bohajra, Tiziano Bruno, Gözdenur Can, Saktia Ceayumi, Enid Cesovian, Muammer Cevik, Mehmet Ceylan, Alif Choudhury, David Christeiteit, Yusuf Cikir, Ismail Dahman, Kaan Davulcu, Michel De Abrea, Hüseyin Demirci, Ayman El-Kokouchi, Luciana Fernandes, Magdalena Gren, Michaela Huschek, Abdelkader Jounes, Burek Kadınlı, Kannwal Kahlon, Thea Kajinic, Leyla Karaman, Nagihan Karsli, Jamila Khan, Christos Klitsas, Alexander Kozhemyakin, Dennis Kreim, Pascal Krug, Miroslav Lazarevic, Lisa Leiss, Samy Malrhi, Marc Mölkner, Honorio Monjane, Danijela Nicolic, Valentino Plantone, Christian Rabito, Konstantina Samara, Momo Sammari, Abdulilah Sammouri, Felix Schmitt, Pascal Seitz, Ebru Simsek, Monika Stissi, Medha Suljevic, Samira Tajjou, Ismael Tottouh, Güllüzar Ulutas, Nuriye Uzan, Tamara Volmer, Ronny Weingärtner, Alev Yıldız, Marcel Zinser und Giulia Maria Marincola sowie die Lehrer Gudrun Bayer, Benny Thiel, Sabine Gassenmeyer, Claudia Meinel, Irmgard Hagel, Ulla Grotewold und Gabriele Gottron.

Verantwortlich für die JUMINA-Redaktion

Elisabetta Fortunato
Projektleitungsteam

Verantwortlich für den Inhalt

Für JUMINA

Franco Marincola,
Vorsitzender CGIL-Bildungswerk e.V.

Für Arbeitsagentur Offenbach a.M.

Ulrike Kelepouris,
Leiterin U25, Berufsberatung und Arbeitsvermittlung

Konzeption und redaktionelle Überarbeitung

Elisabetta Fortunato, JUMINA
Enrico Sauda, Freier Journalist
Vicky Pompizzi, JUMINA

Cover

Tobias Hause, Schüler, Ernst-Reuter-Schule

Layout

Enrico Sauda, Freier Journalist

Fotos

JUMINA-Redaktionen, Enrico Sauda

Druck

Gestaltung und Druck Seib
Dieselstrasse 6-8
63165 Mühlheim a.M.

Auflage

5.000 Stück (dt.)
Ital. und türk. als .pdf

Um die Lesbarkeit der Texte zu garantieren wurde auf die weibliche Form bei Doppelbezeichnungen verzichtet. Sie ist aber inhaltlich enthalten.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

ich freue mich, dass Ihr das neue JUMINA-Heft in der Hand haltet. Denn dieses Heft wurde ganz allein für Euch und Eure Eltern gemacht. Es soll Schülerinnen und Schülern helfen, die dabei sind, sich für einen Beruf zu entscheiden - oder die schon wissen, was sie einmal werden wollen, aber nicht, wie sie dorthin kommen. Oder die bereits einen Weg kennen - aber noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben, die ihnen Unterstützung bringen können.

Sich für einen Beruf zu entscheiden, ist keine leichte Sache. Niemand weiß das besser als Ihr. Manche Menschen, die im Berufsleben stehen, haben vergessen, wie schwierig es für sie selbst war, eine Entscheidung zu fällen. Denn bevor man im Beruf steht, weiß man ja nicht, was tatsächlich auf einen zukommt. Aber es gibt viele Möglichkeiten, zu mehr Sicherheit und Klarheit zu kommen: Schaut in die Zeitschriften und Magazine, die es zu diesem Thema gibt - eines davon hält Ihr gerade in der Hand. Das ist gut. Aber nutzt auch, was es außerdem gibt. Redet mit Eltern,

Lehrern, Freunden und mit Menschen, die berufstätig sind. Besucht das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Arbeitsagentur: Da ist unter einem Dach nahezu alles zu finden, was Ihr zum Thema Ausbildung, Berufswahl und Bewerbung wissen müsst. Geht ins Internet: Dort findet Ihr viele Informationen, die man zu einem Beruf bekommen kann. Außer Berufsinfos gibt es auch Tests, um zu erfahren, welche Neigungen und Interessen zu welchem Beruf passen.

Aber vor allem: Nehmt Kontakt auf mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Kommt mit Euren Eltern, kommt allein, aber kommt! Um Euch den Kontakt dorthin noch leichter zu machen, ist der Zugang zur Berufsberatung das zentrale Thema dieses Heftes. Ihr werdet schnell herausfinden: Es ist ganz leicht, in Kontakt zu treten, und es gibt verschiedene Wege, um ein erstes Gespräch zu vereinbaren. Und Ihr könnt sicher sein: Es kostet nichts, es ist interessant und es kann sogar Spaß machen, denn die Leute von der Berufsberatung nehmen Euch ernst. Sie wissen, wovon sie sprechen und kennen den Berufs- und

Ausbildungsmarkt wie kaum ein anderer aus dem Effeff. Deshalb möchten wir Euch die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agentur für Arbeit Offenbach ein wenig vorstellen.



In welche Richtung es für Euch geht - das müsst Ihr zusammen mit Euren Eltern entscheiden. Aber wie man wohin kommt, welche Möglichkeiten es gibt und welche Hürden, welche Ideen realistisch und welche nicht umsetzbar sind, welche Berufe es überhaupt gibt, und welche Zukunfts- und Entwicklungschancen sie bieten - all das wissen die Leute bei der Berufsberatung.

Es wäre schön, wenn Euch dieses Heft in Eurer Entscheidung bestärken würde: Ja, ich nutze den Weg in die Berufsberatung.

Die Agentur für Arbeit freut sich auf Euch.

Ursula Sacher, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Offenbach

Eine Ausbildung bei der Arbeitsagentur? Warum nicht!

Hallo Artur, wie hast du deine Ausbildungsstelle gefunden?

Artur Diener: Das ist eine lange Geschichte. Ich habe in der Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim den Realschulabschluss gemacht. Ich hatte schon über 30 Bewerbungen verschickt - und nur Absagen bekommen. Ich war echt frustriert! Da hatte ich zwar meinen Abschluss in der Tasche, aber keinen Ausbildungsplatz.

Was hast du dann gemacht?

Ich habe mich entschlossen, mich endlich bei der Berufsberatung anzumelden. Am gleichen Tag bin ich dann noch einmal ins BIZ gefahren und wollte nach freien Stellen schauen und da habe ich gesehen, dass die Agentur Fachangestellte für Arbeitsförderung sucht. Ich habe mich gleich beworben und wurde dann genommen. Da war ich echt erleichtert!

Gefällt dir die Arbeit?

Absolut! Ich arbeite in einem tollen Team, die Arbeit ist abwechslungsreich und mir gefällt, wie uns Azubis die neuen Dinge erklärt werden.



Artur Diener (links) nach dem Interview mit Mehmet Turan und Mehmet Ceylan

Wenn wir das richtig verstanden haben, kannst du in die verschiedenen Abteilungen reinschnuppern, bevor du dich am Schluss spezialisierst. Wo hat es dir bisher am Besten gefallen?

Am meisten Spaß macht es mir in der Empfangszone. Das ist die erste Anlaufstelle, wenn sich Kunden arbeitslos oder -suchend melden müssen. Ich nehme einen Teil der Daten auf und schicke sie dann an die entsprechenden Abteilungen.

Das heißt, du bist eigentlich das „Gesicht“ der Agentur?

Das kann man so sagen.

Was hälst du eigentlich von unserem Magazin?

Ach, hätte ich das damals gehabt! Ich hätte genauer gewusst, was zu tun ist und wäre viel früher zur Berufsberatung gegangen. Damit hätte ich mir viel Stress gespart.

Eine letzte Frage: Was ist dein Tipp an uns Schüler?

Schreibt sehr, sehr viele Bewerbungen, möglichst frühzeitig, ordentlich und genau. Dann klappt's bestimmt!

Artur, wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg für die Ausbildung.

Das Interview führte die JUMINA-Redaktion der Mathildenschule

JUMINA, was wir sind und was die Schüler daraus gemacht haben

JUMINA, das wissen wir, ist Bewerbungs-training, Motivationstraining, Berufser-kundung, vertiefende Berufsorientierung, JUMINA - Redaktion mit „Abenteuer Ausbildung“, Bo-Wochen, Ausbildungslot-sen, Berufsinfomessen, Elternarbeit, Film-, Koch-, Theater-, Gestaltungsprojekte zur Stärkung der sozialen und beruflichen Kompetenzen, Interkulturelles Schüler-portfolio, JUMINA - Clubs an den Schulen, u.v.m.

Aber es gibt auch dieses JUMINA, und das macht uns besonders stolz:

- Unsere Ausbildungslotsin Nadia Boharja, seit 2006 bei JUMINA, ist von Ministerpräsident Roland Koch in den Jugendbeirat der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen berufen worden. Sie ist eine von sechs Jugendlichen, die den Ministerpräsidenten und die Nachhaltigkeitskonferenz beraten werden. Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ist eine Initiative der Landesregierung. Sie soll dazu beitragen, langfristige ökologische, soziale und wirtschaftliche Strategien zu entwickeln. Nadia wurde von der agah – der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Hessen vorgeschlagen.
Wir gratulieren!
(mehr zu Nadia auf Seite 16)



Der hessische Ministerpräsident Roland Koch und Umweltministerin Silke Lautenschläger stellen die neuen Mitglieder des Jugendbeirats der Presse vor.

- Unsere Ausbildungsloten Sergio, Tamara und Lucinda sind einer Einladung von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration Frau Prof. Dr. Maria Böhmer gefolgt und haben in Berlin an der Podiumsdiskussion „Jugend fragt SCHULEWIRTSCHAFT – SCHULEWIRTSCHAFT fragt Jugend: Bessere Berufsorientierung für Jugendliche mit Migrationshintergrund“ im Rahmen der Tagung „Jugend und SCHULEWIRTSCHAFT im Dialog“ teilgenommen. Die Tagung stand unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin.
Wir gratulieren!

(Mehr zu unseren Lotsen auf den Seiten 16 und 17)



Dieses Zertifikat ist der ganze Stolz der heutigen 9d.

- Die Klasse 8d der Ludwig-Dern-Schule hat im Wettbewerb „Wir reden mit!“ von der Robert-Bosch-Stiftung und dem Land Hessen unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Roland Koch den dritten Preis gewonnen. Titel des eingereichten Projekts ist „Pizza – eine runde Sache.“
Wir gratulieren!
(Mehr zum Projekt auf Seite 18)



Blicken in die richtige (Berufs)Richtung: Unsere Lotsen vor dem Brandenburger Tor



Projektträger

CGIL - Bildungswerk e.V.
Centro di Cultura e Formazione
Henschelstraße 11
60314 Frankfurt am Main
Tel 069 72 39 28
Fax 069 72 49 20
E-Mail: Info@cgil-bildungswerk.de
www.cgil-bildungswerk.de

Partner

JUMINA wird gefördert vom Staatlichen Schulamt für den Landkreis Offenbach und die Stadt Offenbach am Main, der Agentur für Arbeit Offenbach sowie von der Stadt Offenbach

Weitere Unterstützer sind

die Mitglieder der Offenbacher Expertenrunde, u.a. die Kammern, lokale Unternehmen, MainArbeit, Gewerkschaften und Migrantenvertretungen.

Projektleitungsteam

Franco Marincola,
CGIL - Bildungswerk e.V.
Elisabetta Fortunato und
Vicky Pompizzi, JUMINA

Kontakt

JUMINA Büro 1
Schillerschule
Goethestraße 107 – 109
63067 Offenbach
Tel 069 80 65 – 2245
Elisabetta Fortunato,
0178 523 91 88
elisabetta_fortunato@yahoo.de
Vicky Pompizzi,
0178 523 91 08
vicky.pompizzi@web.de
Domenico Visciani,
0160 4411647
domenico-visciani@arcor.de
Alica Hickl
Tel 069 80 65 22 45
alica.hickl@yahoo.de

JUMINA Büro 2
Koordinationsstelle VBO
Luisenstrasse 16
63067 Offenbach
Tel 069 66 96 87 53
Fax 069 66 96 87 50
Cosetta.zorko@cgil-bildungswerk.de

Einige Daten zur Offenbacher Arbeitsagentur

- Was ist die Hauptaufgabe der Agentur?

Die Aufgaben sind u.a.: Berufsberatung, Vermittlung in Ausbildungs- und Arbeitsstellen, Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Zahlung von Arbeitslosengeld, Insolvenzgeld, Kurzarbeitergeld

- Welches Gebiet wird "betreut"?

Offenbach, Rodgau mit den Gemeinden Rödermark, Dietzenbach und Heusenstamm, Seligenstadt mit den Gemeinden Mainhausen, Hainburg, Mühlheim und Obertshausen

- Welche Bereiche/ Abteilungen gibt es?

Berufsberatung, Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer/innen, Arbeitsvermittlung für Arbeitgeber, Berufsinformationszentrum (BIZ), Fachdienste (z. B. ärztlicher Dienst, psychologischer Dienst), Abteilungen zur Bearbeitung von Arbeitslosengeld, Insolvenzgeld, Kurzarbeitergeld

- Anzahl Mitarbeiter?

444

- Wie viele Azubis werden pro Jahr ausgebildet?

Etwa 5 bis 7

- Wie viele Azubis hat die AA zur Zeit?

18

- In welchen Berufen kann man in Offenbach eine Ausbildung machen?

Fachangestellte/r für Arbeitsförderung

- Wo kann man sich über freie Ausbildungsstellen informieren?

Unter <http://jobboerse.arbeitsagentur.de>

- Gibt es eine Bewerbungsfrist?

Es gibt keine Bewerbungsfrist, man kann sich jederzeit bewerben

Der Weg führt zur und durch die Agentur

Zwei Berufsschüler der THS haben für euch die Agentur für Arbeit in Offenbach besucht, um mal hautnah mitzuerleben, was Jugendliche, die einen Ausbildungsort suchen, tun müssen, um dort einen Termin zu bekommen. Doch lies selbst.

Wir wurden sehr freundlich von Herrn Völker in seinem Büro empfangen. Herr Völker ist einer von acht Berufsberatern der Abteilung U25, die sich auf die Vermittlung und Beratung von unter 25-Jährigen spezialisiert hat.

Am Anfang eines jeden Besuchs der Arbeitsagentur steht der Gang zum Empfang. Wenn du noch keinen Termin bei der Agentur für Arbeit hast, wirst du von dort in den Eingangsbereich im dritten Stock geschickt. Während du noch im Fahrstuhl stehst, melden die Mitarbeiter, dass du unterwegs bist. Das geht alles Ruckzuck. Der Eingangsbereich ist ein recht großer und angenehm eingerichteter Raum. Kaum angekommen hieß es für uns: "Ran an die Arbeit" und wir füllten drei Formulare aus: Ausweiskontrolle, Anmelde- und Beratungsbogen. Aber das geht schneller als du denkst und wenn du Schwierigkeiten beim Ausfüllen hast, ist immer jemand da, der dir hilft. Die Teamleiterin Frau Pitters erklärte uns dann, dass es wichtig ist, diesen Anmeldebogen auszufüllen, weil die Berufsberater mit ihrer Hilfe ein auf jeden persönlich zugeschnittenes Beratungsgespräch erstellen. Die Formulare vereinfachen auch die Terminabsprache mit den Beratern. Das erste Gespräch zwischen Jugendlichem und Berufsberater dauert eine Stunde. Die Folgegespräche dann ungefähr 45 Minuten. Die Berufsberater haben übrigens ihre Büros im zweiten Stock.

Nach dem Gespräch mit Frau Pitters sind wir ins Servicecenter der Agentur für Arbeit gegangen, das aus Großraumbüros besteht und sich im siebten und achten Stock befindet. Das Center ist für Telefonate aus Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden und Offenbach zuständig. Von den täglich knapp 8.000 Anrufern, die hessenweit bei der Agentur für Arbeit eingehen, landet knapp die Hälfte im Offenbacher Servicecenter. Es bietet den Jugendlichen noch eine zweite, telefonische Möglichkeit, sich einen Termin beim Berufsberater geben zu lassen. Dort wurden wir schon von der Teamleiterin Frau Jost-Zipperer erwartet, die uns darüber informierte, wie die telefonische Terminvereinbarung funktioniert: Jugendliche müssen die Servicenummer 01801-555-111 anrufen, um zum Callsystem der Agentur für Arbeit zu gelangen. Beim ersten Anruf sammeln die Mitarbeiter kurze Informationen über die Jugendlichen, und das Servicecenter bietet anschließend einen Termin für einen Rückruf an. Bei diesem Rückruf werden alle Informationen ausführlich „abgeklopft“, deshalb sollte der Jugendliche zum Beispiel bei diesem Telefongespräch seinen Lebenslauf parat haben. Zusätzlich wird ein erster persönlicher Beratungstermin bei der Agentur für Arbeit vereinbart. Dieses Jahr waren von den 138 Jugendlichen, die um einen telefonischen Rückruf gebeten haben, 120 beim vereinbarten Termin auch zu erreichen. Nachdem unser Besuch in der Arbeitsagentur fast beendet war, hat uns Herr Völker noch ins Berufsinformationszentrum (BIZ) begleitet. Hier haben Jugendliche die Möglichkeit, sich während der Öffnungszeiten selbstständig über alle Berufe zu informieren. Neben dem Internet gibt es auch noch sehr viele Ordner, die du dort anschauen kannst. Abschließend bleibt zu sagen, dass es für uns beide ein sehr spannender, interessanter und vor allem informativer Besuch bei der Agentur für Arbeit war.

Hassan Ali Kaan Davulcu und Dennis Kreim
Theodor-Heuss-Schule, BFS 10 a



Dennis und Hassan bei ihrem Besuch in der Agentur für Arbeit. Im Hintergrund ist Helge Michael Völker zu sehen, einer von acht Berufsberatern, die bei der Agentur für Arbeit für Jugendliche da sind.

Das Offenbacher Berufsinformationszentrum (BIZ)

Das BIZ ist ein wichtiger Treffpunkt für all diejenigen, die Fragen rund um die Ausbildung haben. Oft gehst du zuerst mit deiner ganzen Klasse hin und wirst von der Berufsberaterin deiner Schule begleitet. Dann kannst aber auch alleine hin und dir Infos zu allen Ausbildungsberufen und freien Stellen heraussuchen. Im BIZ gibt es immer Berater, die dir bei Fragen helfen. Und das Beste: Du kannst kostenlos wichtige Infos zu deinem Traumberuf ausdrucken. Also, dann nichts wie hin!



Die Schüler der BO-Klasse der Mathildenschule bei der Recherche im BIZ.

Als wir im BIZ waren, bekamen wir von der Berufsberaterin Brigitte Vennhof-Eichel, die uns betreute, einen Fragebogen und zwei Blätter. Sie erklärte uns genau, was das BIZ ist. Nach einer Weile gingen wir dann in einen anderen Raum - das Internet-Center. Dort saß jeder an einem Computer und ging im Internet auf die Seite www.planet-berufe.de. Dort machte dann jeder von uns einen Test, in dem es darum ging, einen geeigneten Beruf zu finden. Als wir den gefunden hatten, schauten wir uns ein Video dazu an.

Monika Stissi

Im BIZ war es schön, denn wir haben im Internet viel über unsere Berufseinschätzungen erfahren. Ich habe nun eine ganz andere Sicht der Dinge. Vor dem Besuch wusste ich nur, dass ich Managerin werden wollte, doch jetzt kenne ich die verschiedensten Berufsfelder wie etwa Manager im Einzelhandel. Außerdem haben wir einen Test gemacht, aus dem wir erfuhren, welcher Beruf zu uns passt. Ich war erstaunt, denn bei mir kam heraus, dass ich mich zur Leichenbestatterin eigne. Ehrlich, ein Beruf, über den ich noch nie nachgedacht hatte.

Nuriye Uzan

Der Besuch im BIZ war sehr lehrreich. Besonders die Videos über die verschiedenen Berufe fand ich sehr interessant und ich konnte an diesem Tag sehr viel Neues für mich mitnehmen. Ich finde das BIZ sehr gut und werde es bestimmt wieder besuchen.

Mediha Suljevic



Im BIZ trifft man manchmal auch Frau Sacher persönlich.

WWW

Agentur für Arbeit Offenbach

Ausbildungsplatz
Börse

Gesprächsleitfaden

- Name der Firma – Ansprechpartner für Bewerbungen ?
- Welche Produkte / welche Dienstleistungen bietet die Firma an ?
- In welchen Berufen werden Ausbildungen angeboten ?
- Worauf wird bei der Bewerbung besonders geachtet ?
- Wie stehen die Chancen auf Übernahme nach der Ausbildung ?
- Wie viele Beschäftigte hat das Unternehmen ?
- Besteht die Möglichkeit in Offenbach / Frankfurt zu bleiben ?

Infos zum BIZ Öffnungszeiten:

Montag:
7:30 bis 16.30 Uhr
Dienstag:
7:30 bis 16.30 Uhr
Mittwoch:
7:30 bis 12.30 Uhr
Donnerstag:
7:30 bis 18 Uhr
Freitag:
7:30 bis 14.00 Uhr

Adresse:
Domstraße 72
63067 Offenbach
Tel 069 - 829 97 - 442

Die Berufsberater stellen sich vor

Der Berufsberater kann im Leben eines Schülers eine wichtige Rolle spielen. Umso wichtiger ist es, die für die eigene Schule zuständige Beraterin oder den Berater zu kennen und zu wissen, welche Hilfe sie anbieten. Die Offenbacher Niederlassung der Bundesagentur für Arbeit hat insgesamt acht Berufsberaterinnen und Berufsberater, die die Offenbacher Schüler auf ihrem Übergang Schule - Beruf begleiten. Lernen wir sie näher kennen.



**Ulrike Kelepouris (41),
Leiterin Team U 25**

Teamleiterin,
Berufsberatung und Arbeitsvermittlung U 25

Abenteuer Ausbildung: Frau Kelépouris, seit wann leiten Sie das Berufsberaterteam?

Ulrike Kelepouris: Seit 2005.

A.A.: Und davor?

U.K.: In Offenbach bin ich seit 1996 als Berufsberaterin tätig. Zuvor habe ich diesen Beruf in Mannheim studiert. Aber ich habe auch als Krankenschwester und als Fluggastbetreuerin gearbeitet.

A.A.: Also muss der erste Beruf, den ein Schulabgänger lernt, nicht der Traumberuf sein?

U.K.: Nein. Es kann sich doch während einer Ausbildung herausstellen, dass diese Tätigkeit einem nicht gefällt. Das liegt nicht an einer falschen Entscheidung, sondern an Entwicklungen und Veränderungen im Leben.

A.A.: Ist es dann trotzdem wichtig, die Ausbildung zu beenden?

U.K.: Wichtig ist meiner Meinung nach, dass jemand etwas, das er angefangen hat, auch zu Ende führt. Das zeugt von Durchhaltevermögen.

A.A.: Welchen Stellenwert hat Ihrer Meinung nach das persönliche Gespräch?

U.K.: Einen sehr wichtigen. Vor allem bei den nicht-deutschen Eltern ist das die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenar-

beit. Deshalb nehme ich auch gerne an den Veranstaltungen von JUMINA teil, weil sie nicht nur in den Schulen stattfinden, sondern auch in den Vereinen. Ist der Kontakt zu den Eltern erst mal hergestellt, dann ist es wahrscheinlicher, sie an den Elternabenden in der Schule oder hier bei uns in der Berufsberatung mit ihren Kindern wieder anzutreffen. Darüber freue ich mich sehr.

MEIN TIPP

Meine Empfehlung lautet, nach dem Schulabschluss keine Zeit verstreichen zu lassen, sondern gleich in die Ausbildung zu gehen. Das bedeutet, sich rechtzeitig um die Suche nach einem Ausbildungsplatz und die Bewerbung zu kümmern. Eine wichtige Rolle spielen in diesem Prozess die Eltern, mit ihrer Hilfe geht alles einfacher.

Abenteuer Ausbildung: Frau Venhoff-Eichel, was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Brigitte Venhoff-Eichel: Das Tolle ist, dass ich mich um Heranwachsende kümmere, ihre ersten Schritte zum Beruf und ihre persönliche Entwicklung beobachten kann.

A.A.: In welchen Schulen

beraten Sie?

B.V.-E.: Ich bin an der Mathildenschule, Edith-Stein- sowie an der Marianne-Frostig-Schule tätig.

A.A.: Wie gehen Sie bei einem Beratungsgespräch vor?

B.V.-E.: Beim ersten Treffen ist es mir wichtig herauszufinden, was der junge Mensch will. Danach versuche ich zu ihm ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und ihn dazu

zu bringen, mitzudenken und selbstständig zu handeln.

A.A.: Gibt es denn einen idealen Weg zur Ausbildung?

B.V.-E.: Es geht dabei mehr um ein Grundgefühl, darum, für jeden den passenden Weg zu finden. Davon gibt es aber viele - z.B. auch Umwege, aber die gehören dazu. Aber eins weiß ich: Es gibt für jeden das passende Ziel.

A.A.: Wie verläuft denn so ein Beratungsgespräch in der Regel bei Ihnen?

B.V.-E.: Ich berate die Mädchen und Jungen gern persönlich, einzeln und rede in einigen Fällen auch mit den Eltern.



**Brigitte Venhoff-Eichel (57),
Berufsberaterin**

Mathildenschule, Edith-Stein-, Käthe-Kollwitz- und Marianne-Frostig-Schule

Abenteuer Ausbildung: Frau Fürndörfler, um was geht es Ihnen bei einem Beratungsgespräch?

Sandra Fürndörfler: Mir ist es wichtig, die Kompetenzen der Jugendlichen zu ermitteln, indem ich mit ihnen über ihre Stärken, über Zeugnisse, Freizeit, Hobbies und über die Praktika, die sie bereits absolviert haben, spreche.

A.A.: Wie beraten Sie die Schüler?

S.F.: Ich berate sie, indem ich herausfinde, was sie wollen und welche Berufe zu ihnen passen.

A.A.: Und wo beraten Sie?

S.F.: Ich berate in der Geschwister-

Scholl-Schule, in der Gewerblich-Technischen-Schule in Offenbach und in der Herman-Hesse-Schule in Oberursel.

A.A.: Was erwarten Sie denn von den Schülern, die zu Ihnen in die Beratung kommen?

S.F.: Wichtig finde ich, dass die Schüler vorbereitet sind. Sie sollten mir sagen können, was für Vorstellungen sie haben.

A.A.: Sollten die Schüler etwas mitbringen?

S.F.: Gut

ist es immer, wenn sie ihre Zeugnisse dabei haben, damit ich mir einen ersten Eindruck verschaffen kann. Außerdem sollten sie Nachweise über ihre Praktika haben. Am liebsten gehe ich sowieso in die Schulen. Da erreiche ich die meisten Schüler und kann direkt mit dem Berufswahlfahrplan arbeiten.

MEIN TIPP

Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass die Schüler ihre Eltern bei der Suche nach dem passenden Ausbildungsort einbeziehen. Deshalb sollten die Jugendlichen mit ihren Müttern und Vätern sprechen, ihnen sagen, was sie vorhaben und sich von ihnen auch beraten lassen. Denn schließlich kennen die Eltern sie doch am besten.



**Sandra Fürndörfler (30),
Berufsberaterin**

Geschwister-Scholl- und Gewerblich-Technische-Schule in Offenbach, Hermann-Hesse-Schule in Oberursel

Diese drei Berufsberater sind auch noch da:

- Wolfgang Leppin und Bernd Filla, Abiturienten- und Studienberater
- Michael Winter, Berater für berufliche Rehabilitation
(ist z.B. auch für Schulen für Lernhilfe zuständig)



Zufriedene Gesichter nach zwei Tagen Arbeit mit den Berufsberatern (von links nach rechts): Frau Bayer (THS), Nadia Belkasmi, Sakia Ceayumi, Samira Taijou, Frau Fuhrmann und Frau Fortunato (JUMINA)



Eva Fuhrmann (57),
Berufsberaterin

Ernst-Reuter-Schule in Offenbach,
Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim und Georg-
Kerschensteiner-Schule in Oberhausen

Abenteuer Ausbildung: Frau Fuhrmann, worauf kommt es Ihnen bei der Beratung an?

Eva Fuhrmann: Vertrauen ist sehr wichtig und ich möchte die Interessen, Schwerpunkte der Person kennen. Zudem finde ich, dass wir eine Vereinbarung über die Ziele schließen müssen, die wir erreichen wollen.

A.A.: Was hat das für Vorteile?

E.V.: Beide müssen sich an das Vereinbarte halten. Das erleichtert es, die gesteckten Ziele zu erreichen und auch die Kontrolle, wie weit wir gekommen sind.

A.A.: Was sind das für Ziele?

E.V.: Erreichbare. Deshalb ist es

gut, wenn die Jugendlichen schon anderthalb Jahre vor dem Abschluss sich fragen, welchen Beruf sie lernen möchten.

A.A.: Wie genau beschäftigen Sie sich mit den Menschen, die Sie beraten?

E.V.: Sehr genau. Weil ich meine Arbeit sehr schön finde, wende ich dafür auch sehr viel Zeit auf. Das geht sogar so weit, dass ich manchmal abends die Eltern anrufe.

A.A.: Wie reagieren

diese auf Ihren Anruf?

E.V.: Sie freuen sich.

A.A.: Wo beraten Sie?

E.V.: An der Ernst-Reuter-Schule in Offenbach sowie an der Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim und der Georg-Kerschensteiner-Schule in Oberhausen.

MEIN TIPP:

Wenn's um die Arbeit geht steht für mich ganz klar fest: Da gibt es keine Träume, sondern nur Ziele. Deshalb müssen sich die Jugendlichen im Voraus bereits fragen, wie sie das selbst gesteckte Ziel erreichen können. Aber die Auseinandersetzung mit der Arbeit beginnt schon vorher mit der Frage: "Ist das ein Ziel, das ich auch wirklich erreichen kann?"

Abenteuer Ausbildung: Herr Völker, Sie sind seit 1989 Berufsberater, macht Ihnen der Beruf noch Spaß?

Helge Michael Völker: Natürlich. Ich habe in dieser Zeit mehr als 3.000 Schüler beraten, und doch ist es jedes Mal etwas Neues. Schließlich war es, seitdem ich von

der Schule abgegangen bin, mein Ziel, Berufsberater zu werden.

A.A.: Sie haben Ihren Traumberuf gefunden, wie helfen Sie Jugendlichen ihren zu finden?

H.M.V.: Wichtig ist, dass ich mit dem Schüler ins Gespräch komme. Nur so erfahre ich, was der Heran-

wachsende will und welche Vorstellungen er hat.

A.A.: Was kriegen Sie in einem

solchen heraus - und wo führen Sie es?

H.M.V.: Wichtig ist es für mich herauszufinden, welche Interessen, Fähigkeiten und Begabungen die Mädchen und Jungen haben, die mir gegenüber sitzen. Das finde ich viel bedeutsamer als etwa die momentane Arbeitsmarktsituation. Ich berate die Schüler der vorletzten Klassen, rede über Berufe und darüber, in welche Richtung sie gehen wollen. Ich möchte einfach erfahren, welches Anliegen die Schüler haben.

A.A.: Wo beraten Sie?

H.M.V.: Ich berate in der Schillerschule, Bachschule und in der Theodor-Heuss-Schule in Offenbach.

MEIN TIPP:

Ich finde, die Heranwachsenden sollten alles tun, um ihren Traumberuf zu erlernen. Das heißt aber im Umkehrschluss, dass sie alles daran setzen und auch rechtzeitig mit der Planung beginnen müssen. Auch wenn's nicht klappt: Steck' den Kopf nicht in den Sand, sondern denke im Voraus auch schon über berufliche Alternativen nach.



Helge Michael Völker (48),
Berufsberater

Schillerschule, Bachschule,
Theodor-Heuss-Schule

Der Berufsberater – mein Freund und Helfer

Du suchst einen Ausbildungsplatz und denkst, dass du es alleine nicht schaffst? Du weißt nicht genau, was du machen sollst? Verliere nicht den Mut, denn dir wird geholfen. Die Berufsberater der Arbeitsagentur Offenbach begleiten dich auf deiner Ausbildungsplatzsuche. Mit Erfolg.

Denn ihr Motto lautet: Der Berufsberater – dein Freund und Helfer!

In den Hauptrollen:



Herr Völker



Pascal K.



Hüseyin D.



Michel D.



„Schon acht Uhr. Ich muss mich beeilen!“



„Macht einen sympathischen Eindruck“

Montag Morgen, Herr Völker ist auf dem Weg in die Schillerschule. Heute besucht er die neuen acht Klassen. Ein wichtiger Tag!

Im Sekretariat wird er gleich von Frau Bezler, der stellvertretenden Schulleiterin begrüßt. „Schön, dass Sie da sind, unser Schüler Hüseyin bringt Sie in die Klasse.“



Herr Schurig, der Klassenlehrer, freut sich auf den Gast. „Ich habe meine Klasse auf Ihren Besuch vorbereitet. Die Schüler haben sich schon erste Gedanken zu ihrer Ausbildung gemacht.“

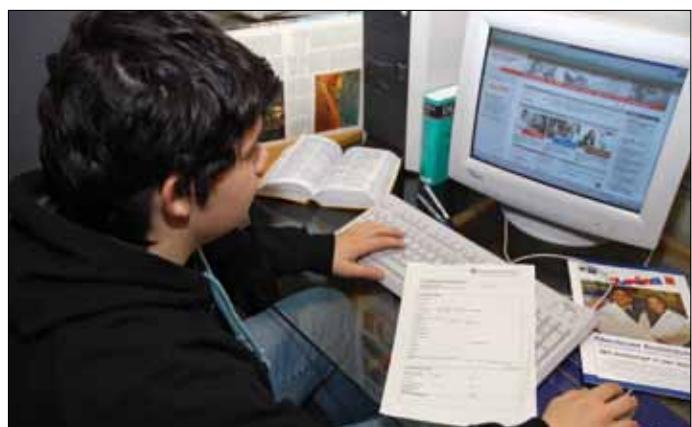


„Klingt ja interessant.
Vielleicht gehe ich nachher bei ihm vorbei!“

„Meine Aufgabe ist, euch zu beraten und gemeinsam eine geeignete Ausbildungsstelle zu finden. Ihr könnt in meine Sprechstunden in der Schule kommen oder direkt in die Berufsberatung in der Domstrasse 68. Ich habe euch auch gleich unseren Anmeldebogen mitgebracht.“



Pascal und Hüseyin schauen sich gleich den Anmeldebogen an. „Mann, sind das aber viele Fragen!“
„Du hast ja gehört, was Herr Völker gesagt hat: Ohne diesen Bogen, kann er uns nicht beraten.“
„Zum Glück machen wir's zusammen.“



Unterdessen hat sich Michel an den PC gesetzt und schaut sich die Liste der Ausbildungsbereiche an. Über 400 Möglichkeiten! Wie soll er sich nur zurechtfinden? Da fällt ihm ein, dass er heute wieder JUMINA-Coaching hat. Also, nichts wie hin!



„Hallo Frau Hickl. Letzte Woche war der Berufsberater in der Klasse. Er sagte, es gäbe einen Eignungstest im Internet. Der sei echt gut gemacht. Kennen sie ihn?“ „Ja klar, du meinst sicher BERUFE-Universum. Komm doch rein.“



„Schau, zuerst gehst du auf www.planet-berufe.de, in der linken Spalte findest du gleich BERUFE-Universum. Klick es an und schon bist du im Programm. Wenn du die Fragen beantwortet hast, bekommst du eine Liste von Ausbildungsberufen, die zu deinen Stärken und Interessen passen könnten.“



Hüseyin nutzt die Sprechstunde von Herrn Völker in der Schule. „Guten Tag Herr Völker, Sie waren vorgestern in unserer Klasse. Sie haben gesagt, dass bald eine Ausbildungsbörse im BIZ stattfindet. Können Sie mir das genaue Datum sagen?“ „Ja klar, komm nur herein.“



Zwei Wochen später ist es so weit. Die Ausbildungsbörse im BIZ findet statt.



Zuerst schaut sich Hüseyin die Liste der Aussteller an. „Hmmm, mit welcher Firma soll ich anfangen? Vielleicht mit Picard?“



Der Azubi von Picard, dem Handtaschenhersteller aus Obertshausen, erzählt von den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in der Firma. „Sattler und Feintäschnner ist ein ganz spezieller Beruf.“ Hüseyin ist (noch) skeptisch.



Auf Anraten von Frau Hickl geht Michel nach der Schule direkt in die Agentur für Arbeit in der Domstrasse 68 um sich für die Berufsberatung anzumelden.



Der Mitarbeiter am Empfang ist ganz freundlich, schaut sich Michels Ausweis an und erklärt ihm dann, dass er in den dritten Stock in den Empfangsraum gehen soll.



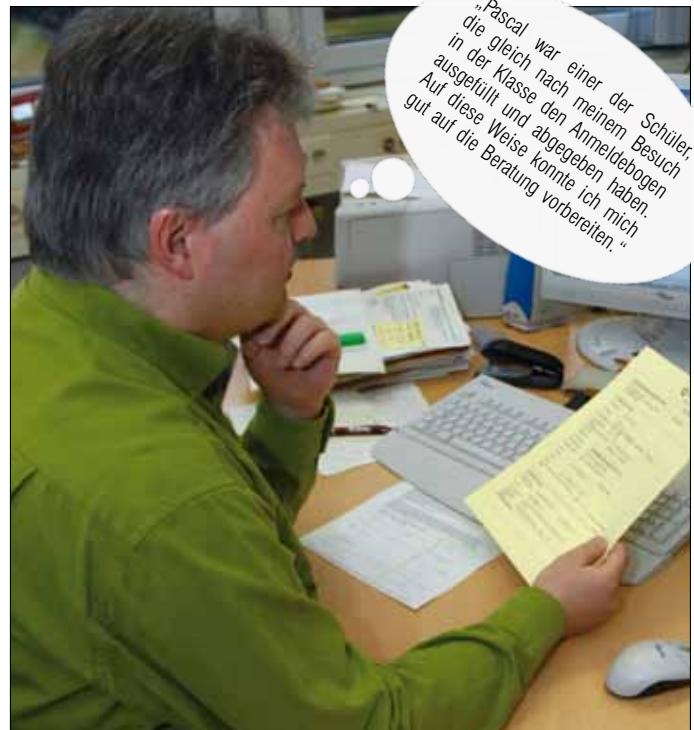
Frau Pitters, die Leiterin der Eingangszone, führt ein ausführliches Abklärungsgespräch mit Michel. „Sie werden in den nächsten Tagen schriftlich zum Beratungsgespräch mit Ihrem Berufsberater eingeladen“ verspricht sie zum Schluss.



In der Zwischenzeit hat sich Pascal gut auf das Beratungsgespräch bei Herrn Völker in der Berufsberatung vorbereitet: Er hat die Kopien der Zeugnisse mit, die Zertifikate von den JUMINA - Workshops und die Praktikumsbescheinigungen. Auch das Einladungsschreiben hat er nicht vergessen. Sein Vater begleitet ihn. Herr Völker hatte die Eltern zum Gespräch miteingeladen.



Die Beratung findet im Zimmer 215 statt. Mit neun Beratern, die alle Offenbacher Schulen abdecken, trifft man immer wieder auch bekannte Gesichter. „Hey, Pascal, wie geht's?“ „Gut, danke. Habe gleich mein Beratungsgespräch.“ „Ja, dann viel Glück!“



„Pascal war einer der Schüler, die gleich nach meinem Besuch in der Klasse den Anmeldebogen ausgefüllt und abgegeben haben. Auf diese Weise konnte ich mich gut auf die Beratung vorbereiten.“



„Meine Beratung sieht folgendermaßen aus: Zuerst wird abgeklärt, worüber wir sprechen wollen. Wenn es, wie im Fall von Pascal, um die Ausbildungsplatzsuche geht, dann schaue ich, welchen Abschluss er erreichen wird und welche Interessen er hat. Danach bestimmen wir gemeinsam das Ziel und die Eingliederungsvereinbarung. Darin werden die jeweiligen Schritte und Aufgaben festgehalten.“



Nach dem ersten Gespräch mit Pascal kann Herr Völker gezielter nach einem interessanten Ausbildungsbereich für ihn suchen. „Wenn Pascal diese bestimmten Fähigkeiten hat und den Hauptschulabschluss macht, dann wäre eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann genau das Richtige. Es gibt auch noch freie Stellen in Offenbach. Da kann er sich gleich bewerben.“



Pascal: „Was habe ich deiner Meinung nach für Stärken?“ „Du bist gerne mit Menschen zusammen und kannst gut Dinge erklären. Außerdem bist du ordentlich und deine Mutter und ich können uns auf dich verlassen.“



„Pascal, du hast nun die Liste mit den freien Ausbildungsstellen bekommen. Bewirb dich gleich dafür, denn du hast gute Chancen, genommen zu werden. Ich wünsche dir viel Glück!“



Auch Hüseyin ist dank der Hilfe der BIZ-Mitarbeiterin ein gutes Stück auf seiner Ausbildungsplatzsuche vorangekommen.



Und Michel? Als er von der Schule nach Hause kommt, findet er die Einladung von der Berufsberatung. Endlich!

Da können wir nur sagen: Herzlichen Glückwunsch!

Lotsen und Eltern im Gespräch

Hinter den erfolgreichen JUMINA - Ausbildungsloten stehen stolze Eltern. Wir stellen sie euch vor.



Magdalena Gren, 17, Theodor-Heuss-Schule, Polin, und ihre Mutter Dorota

Magdalena: Was hast du gedacht, als ich dir das erste Mal von Jumina erzählt habe?

Mutter: Eigentlich habe ich zuerst bei der Arbeit etwas über das Jumina-Projekt gehört. Aber fast gleichzeitig bist auch du darauf aufmerksam geworden und wolltest mitmachen. Das fand ich gut.

Magdalena: Warum?

Mutter: Du hast nicht nur gelernt, mit andern Menschen umzugehen und gleichzeitig kreativ und produktiv zu sein, sondern es beruhigt mich auch zu wissen, wo und vor allem mit wem du deine Freizeit verbringst.

Magdalena: Hat mich die Arbeit bei Jumina verändert?

Mutter: Ich finde schon. Du bist jetzt viel, viel zuverlässiger als früher. Außerdem verfügst du über mehr Wissen, was die Suche nach einem Ausbildungsplatz und das Schulsystem angeht. Damit kannst du auch anderen weiterhelfen.

Magdalena: Du bist also froh darüber, dass ich mich so ins Zeug lege?

Mutter: Froh und stolz. Ich lese immer wieder gerne die alten Magazine von Abenteuer Ausbildung und freue mich, wenn ich deinen Namen sehe.



Nadia Boharja, 16, Edith-Stein-Schule, 9. Klasse, Deutsch-Marokkanerin und ihre Mutter Christine

Nadia: Wie ist deine Haltung zu Jumina?

Mutter: Anfangs habe ich das Projekt nicht so gut gekannt, aber da ich ja grundsätzlich offen für alles bin, habe ich mich im Internet schlau gemacht.

Nadia: Und?

Mutter: Ich habe es auf Anhieb interessant gefunden und je mehr wir darüber gesprochen haben, desto besser fand ich's.

Nadia: Was hat sich denn noch verändert?

Mutter: Ich habe dich beobachtet und gesehen, wie du gelernt hast, laut und direkt deine Meinung zu vertreten. Das ist sehr schön. Deswegen werden sogar unsere familiären Termine verschoben, wenn wieder eine JUMINA - Aktion ansteht.

Nadia: Wie siehst du meine Ernennung zur Jugendbeirätin der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen?

Mutter: Ich finde es eine tolle Chance für dich, denn ich weiß, wie engagiert du arbeiten kannst. Ich denke, dass du damit etwas bewirken kannst.

Nadia: Was wünscht du mir für meine berufliche Zukunft?

Mutter: Vor allen Dingen einen Beruf, in dem du glücklich wirst und dich verwirklichen kannst. Außerdem würde ich mir wünschen, dass du Jumina nicht aufgibst, und auch weiterhin dabei bleibst.



Tamara Vollmer, 17, Theodor-Heuss-Schule und ihre Mutter Regina Bastian

Tamara: Wann hast du eigentlich Jumina kennengelernt?

Mutter: Ich glaube, es muss jetzt schon ein Jahr sein, dass du mir zum ersten Mal von Jumina erzählt hast.

Tamara: Und wie findest du Jumina?

Mutter: Ich merke, dass es sehr viele verschiedene Jugendliche gibt. Außerdem macht es mich glücklich, dass Jumina engagiert ist.

Tamara: Was ist dein Tipp für andere Jugendliche?

Mutter: Sie sollen ihren Kindern und Freunden Jumina mitzumachen.

Tamara: Hast du an mir Veränderungen in Jumina bemerkt?

Mutter: Ja, der Umgang mit Menschen ist sicherlich sicherer in deinem Auftreten in Jumina.

Tamara: Meinst du, diese Arbeit ist besser?

Mutter: Natürlich. Wenn sich jemand engagiert, dann macht sich das immer sehr gut in seinem Arbeitsplatz.

Tobias Hause gewinnt den Cover-Wettbewerb

Die Entscheidung viel knapp - aber sie viel: Tobias Hause, Schüler an der Ernst-Reuter-Schule, hat den JUMINA – Cover - Wettbewerb gewonnen.

„Ich wollte mit meinem Entwurf zum Ausdruck bringen, dass die Offenbacher Jungen und Mädchen die Hauptakteure von Abenteuer Ausbildung sind“ sagt uns Tobias beim Überbringen der schönen Nachricht.

Was den Neuntklässler besonders freut „Die Originalzeichnung und das gedruckte Cover kann ich nun

in meine Bewerbungsmappe für die Fachhochschule für Gestaltung legen.“

Am Wettbewerb hatten Schülerinnen und Schüler der ERS, der Schiller- und Mathildenschule unter Leitung der JUMINA - Kunstrehrerin Gabriele Gottron teilgenommen.

Wir gratulieren Tobias und wünschen ihm viel Glück!

Tobias (links) und die übrigen Wettbewerbsteilnehmer mit ihren Entwürfen





Deutsche-Schule, Deutsche, und ihre Eltern

... das erste Mal von Jumina

... so etwa zwei Jahre her sein, Jumina erzählt hast.

Jumina?

gut für dich ist, dass du dich mit ... und dich bei Jumina einbringst. Ich, dass du dich so für andere

dere Eltern?

gut zureden, bei JUMINA

ungen bemerkt, seitdem ich bei

nschen aus anderen Kulturen und ... dich selbstbewusster und selber Öffentlichkeit werden lassen. hat noch weitere Vorteile?

mand ehrenamtlich einsetzt, der Bewerbung. Darauf achten die

Mehmet Ceylan, 16, Mathildenschule, 9. Klasse, Türke, und seine Mutter Leyla

Mehmet: Was bedeutet für dich JUMINA?

Mutter: JUMINA bedeutet für mich Unterstützung für Jugendliche und Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche, Bewerbungsschreiben vorbereiten und Vorstellungsgespräche üben. Das hat dir auch die Ausbildungsstelle als Automechatroniker bei BMW gebracht.

Mehmet: Bist du deswegen stolz auch mich?

Mutter: Oh, ja sehr. Du hattest sogar drei Zusagen und konntest wählen. Das war ein schönes Gefühl für dich – und für mich!

Mehmet: Hat mich die Teilnahme an JUMINA verändert?

Mutter: Ich finde schon. Du bist selbstsicherer geworden und traust dir viel mehr zu. Du bist ein wichtiges Vorbild für deinen kleinen Bruder. Das gefällt mir.

Mehmet: Was hat JUMINA dir gebracht?

Mutter: Große Erleichterung: Ich hätte dir gerne bei den Bewerbungen geholfen, aber ich kann dafür zu wenig Deutsch. Deshalb bin ich froh, dass es JUMINA gibt. Wie ist es denn für dich, dass ich dich - so gut es geht - zu unterstützen versuche?

Mehmet: Das gibt mir Rückenwind. Und zu wissen, dass ich bei Problemen immer zu dir kommen kann, ist sehr wichtig.

Danke!

Enes Etemovic, 16, Ernst-Reuter-Schule, Serbe, und seine Eltern Senad und Bisera

Enes: Was war euer erster Gedanke, als ich euch von Jumina erzählt habe?

Eltern: Zuerst wussten wir gar nicht, wovon du sprichst. Aber dann haben wir uns erkundigt und als wir herausgefunden hatten, worum es bei Jumina geht, waren wir sehr dafür, dass du dich einbringst.

Enes: Warum?

Eltern: Es ist gut für dich. Nicht nur, dass du viele Zertifikate mit nach Hause bringst, die dir dann später bei der Bewerbung und in deinem Berufsleben weiterhelfen können. Die Arbeit bei Jumina hilft dir auch, den Umgang mit anderen Menschen zu pflegen und zu verbessern.

Enes: Habe ich mich seitdem ein bisschen verändert?

Eltern: Anfangs nicht. Doch mit der Zeit schon. Du hast dich immer mehr auf das Treffen mit andern Schülern gefreut.

Enes: Was hat euch JUMINA gegeben?

Eltern: Ganz viel. Wir sind ja erst seit neun Jahren in Deutschland. Unser Schulsystem in Serbien ist anders aufgebaut. Durch deine Mitarbeit bei JUMINA haben wir gelernt, wie das deutsche Schul- und Ausbildungssystem funktionieren. Nun können wir deine jüngeren Geschwister besser begleiten.

Zweiter JUMINA - Club offiziell eröffnet



Mit Reden, Musik und Getränken wurde in der Ernst-Reuter-Schule der zweite JUMINA-Club in einer Offenbacher Schule offiziell eröffnet. Der Club soll Begegnungs- und Infostätte für all diejenigen sein, die sich intensiv mit dem Thema Ausbildung beschäftigen wollen. Das Konzept wurde von unseren JUMINA - Lotsen so gut präsentiert, dass schon während der Feier zahlreiche Teilnehmer für den Club gewonnen wurden. Alex Papadokulos und Elena Machau von der 7bH freut's: „Auf uns wartet ein spannendes Programm.“

Pizza, Pizza

Pizza backen und dabei einen Preis gewinnen? Ja das geht! Die Klasse 8d der Ludwig-Dern-Schule hat mit dem Projekt „Pizza – eine runde Sache“ am Wettbewerb „Wir reden mit!“ von der Robert-Bosch-Stiftung teilgenommen und hessenweit den dritten Preis erreicht. Hier der Erfolgsbericht:

Die Pizza Margherita – auf der ganzen Welt geliebt

Die berühmte Pizza Margherita wurde vor rund 100 Jahren zu Ehren der Königin Margherita in Neapel erfunden. Die Farbe der Zutaten Rot (Tomaten), Weiss (Mozzarella) und Grün (Basilikum) symbolisieren die drei Farben der italienischen Flagge.

Pizza backen für die Schule

Wir hatten eine Woche kein Mathe, das war cool! Wir haben eine Woche so viel über leckere Pizza gesprochen, dass Lisa großen Hunger auf Pizza bekommen hat. Wir haben dann am Mittwoch beschlossen, selber Pizza zu backen. Und zwar für die Mittagsbetreuung in der Schule.

Laura, Fatma und Lisa

Herstellung eines Pizzaplakates

Am ersten Projekttag haben wir in Gruppenarbeit ein Plakat gemacht. Es ging darum unsere Lieblingspizza zu beschreiben. Wir haben festgestellt, dass jeder eine andere Lieblingspizza hat. Manche mögen einen dicken Pizzateig, andere lieber einen dünnen. Als wir das Plakat fertig hatten, haben wir es in der Klasse präsentiert.

Steven und Ismail

Pizza Workshop in der Pizzeria „Luigi“

Als erstes mussten wir die Hände waschen. Claudio, der Chefkoch, hat uns gezeigt, wie man den Teig knetet und die Pizza belegt. Danach habe ich meinen eigenen Teig geknetet und in eine runde Form gebracht. Im Anschluss habe ich die Pizza mit Tomatensauce, Käse und Schinken belegt. Diese Pizza esse ich am liebsten. Sie musste nur noch in den Elektrofen. Danach haben wir unsere Pizza gegessen.

David



Zuerst den Teig kneten...



...dann kommt die Tomatensoße drauf...

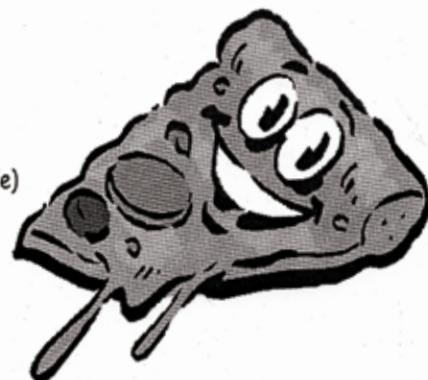
Unser Pizzarezept

(von Tobias, Enid, Mohamed, Younes und Marc)

HEFETEIG FÜR EINE ORGINAL ITALIENISCHE PIZZA

ZUTATEN:

800g Weizenmehl
40g Hefe (1 Würfel frische Hefe)
Salz
lauwarmes Wasser



ZUBEREITUNG:

Die Hefe in $\frac{1}{2}$ Tasse Wasser auflösen und mit ca. 60g des Mehls zu einem Vorteig glatt verrühren. Abgedeckt eine Stunde an einem warmen Platz stehen lassen.

Dann den Vorteig mit dem restlichen Mehl, einer Prise Salz und lauwarmem Wasser zu einem glatten Teig verkneten. Das Wasser nur nach und nach dazu geben, bis der Teig schön glatt und weich ist, aber nicht klebt.

Den gut durchgekneteten Teig zudeckt (sauberes Küchenhandtuch) an einem warmen Platz gehen lassen, bis er das doppelte Volumen erreicht hat.

Danach den Teig nochmals durchkneten und auf beiden Seiten bemehlen. Nun flach drücken und auf einem (leicht eingefetteten) Blech ausrollen.

Die Pizza sollte ungefähr 3-4mm dick sein und in der Mitte etwas dünner als am Rand, damit der Belag später nicht herunter läuft.

Nach individuellen Vorlieben den Teig belegen !!!!



...anschließend leckere Zutaten...



...und fertig. Guten Appetit.

Der Anmeldebogen – dein Ticket zur Beratung

Ob über die Schule oder das Servicecenter, ohne Anmeldebogen bekommst du keinen Termin bei den Berufsberatern. Deshalb: fülle ihn sorgfältig aus. Wir zeigen dir wie. Und vergiss nicht: gib ihn rechtzeitig ab...

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Offenbach

Anmeldebogen Berufsberatung Ausgabedatum: 21.5.2009

Ausgabe durch BIZ
 Ausgabe im Rahmen Sprechstunde Schule
 sonstiger Anlass

Personliche Daten

Nachname: **Muster**
Vorname: **Alica**
Geburtsdatum: **10.12.1993** Nationalität: **Spanierin**
Familienstand: **ledig**
Renten-/Sozialversicherungsnummer:
Geschlecht: männlich weiblich
wohnhaft bei: **Eltern: Francisco + Ute**
Postleitzahl/Ort: **63067 Offenbach**
Straße, Hausnr.: **Bernhardstr. 113**
Land: **Deutschland**
Telefon: **069 - 1234567**
Handy: **0175-1234567**
E-Mail: **muster.alica@yahoo.de**
Liegt eine Schwerbehinderung / Gleichstellung vor? Ja Nein Grad der Behinderung: *** keine Angabe**

Schulische Daten

Zurzeit / zuletzt besuchte Schule: Von J. seit: **2006** bis: **2010**
Schulart: **IHS Schillerstraße in Offenbach**
Name der Schule: **Hauptmalschule** Klasse: **8 Klasse**
Angestrebter erster Abschluss:
Hinweise Notizen

HUNTER ALICA Geburtsdatum: **10.12.1993** Kundennummer:

Beruflicher Werdegang
Welche Schulen haben Sie nach der Grundschule besucht?
von: **2006** bis: **2010** Schularbeiter: **IHS - Schillerstraße** Abschluss: **nach kein**

Beruflicher Werdegang
einschließlich eventueller Ausbildung, Praktika, Wahr- bzw. Ersatzdienst, Freiwilligen Sozialen Jahr oder Ähnliches ...

Zeitraum: **15.3.09 bis 26.3.09** Berufsbereichnung: **Praktikum** bei (Firma): **Ringcenter, Offenbach**

Was möchten Sie in jedem Fall mit Ihrem Berater/Ihr Beraterin besprechen?
"Wie ich einen geeigneten Ausbildungsbereich finde
"Bei welchen Betrieben ich mich bewerben kann.
"Ich habe am Dienstag und Donnerstag früh ans

Arbeitspaket U 25 - Beratungsbogen
Die folgenden Fragen sollen das Beratungsgespräch vorbereiten und dazu beitragen, dass diese in der folgenden Zeit möglichst optimal in Ihrem Interesse nutzen können. Bitte möglichst vollständig!

Kundendaten

Was machen Sie zurzeit?
Ich bin: Schüler/in berufstätig arbeitslos
 Auszubildender Student/in sonstiges (bitte benennen):

Welche beruflichen Pläne oder Wünsche haben Sie?
Sie markieren Sie Ihren Stand der Überlegungen und ergänzen nach Möglichkeit, an wen Sie sich wenden möchten, um Ihre Pläne zu verwirklichen.
"Ich habe mich beim Frankfurter Zoo in ein Praktikum beworben
"Mein letztes Praktikum habe ich beim Dom-Maßt im Ringcenter gemacht

HUNTER ALICA Geburtsdatum: **10.12.1993** Kundennummer:

Beruflicher Werdegang
Welche Schulen haben Sie nach der Grundschule besucht?
von: **2006** bis: **2010** Schularbeiter: **IHS - Schillerstraße** Abschluss: **nach kein**

Beruflicher Werdegang
einschließlich eventueller Ausbildung, Praktika, Wahr- bzw. Ersatzdienst, Freiwilligen Sozialen Jahr oder Ähnliches ...

Zeitraum: **15.3.09 bis 26.3.09** Berufsbereichnung: **Praktikum** bei (Firma): **Ringcenter, Offenbach**

Was möchten Sie in jedem Fall mit Ihrem Berater/Ihr Beraterin besprechen?
"Wie ich einen geeigneten Ausbildungsbereich finde
"Bei welchen Betrieben ich mich bewerben kann.
"Ich habe am Dienstag und Donnerstag früh ans

Und immer wieder gut: Nützliche Links für die Recherche nach Ausbildungsmöglichkeiten mit Hilfe vom Internet

- www.arbeitsagentur.de, JOBBÖRSE, Ausbildungsstellen
- www.offenbach.ihk.de, Aus- und Weiterbildung, Online-Lehrstellenbörsen
- www.lehrstellen-im-handwerk.de, Ausbildungs- und Praktikumsbörse der Handwerkskammer Rhein-Main, Suche nach Ausbildungsort und Ausbildungsstelle
- www.meinestadt.de, Lehrstellen, in Städten und Gemeinden (in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit)
- Homepages von Arbeitgebern, für die du dich interessierst
- Und natürlich:**
- www.berufenet.arbeitsagentur.de, Berufsinformationen einfach finden
- www.planet-beruf.de, BERUFE-Universum, mit dem Selbstkundungsprogramm „Check deine Talente!“

Brauchst du noch Ideen?

Hier 53 Ausbildungsberufe für Jugendliche mit Hauptschulabschluss in Offenbach und im Umkreis von 50 Kilometern

Berufe mit Menschenkontakt

- Friseur/-in
- Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk
- Verkäufer/-in
- Florist/-in
- Fachkraft im Gastgewerbe

Berufe mit Schwerpunkt Lebensmittel

- Koch/Köchin
- Bäcker/-in
- Konditor/-in
- Fleischer/-in
- Hauswirtschafter/-in
- Restaurantfachmann/-frau
- Fachkraft im Gastgewerbe

Grüne Berufe

- Gärtner/-in (Fachrichtung: Baumschule, Garten- und Landschaftsbau, Ziefländer, Friedhofsgärtnerei)
- Pferdewirt/-in
- Florist/-in

Berufe in der Baubranche

- Maurer/-in
- Beton- und Stahlbetonbauer/-in
- Straßenbauer/-in
- Rohrleitungsbauer/-in
- Dachdecker/-in
- Zimmerer/-in
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in
- Glaser/in

Berufe mit Schwerpunkt Gestaltung

- Florist/-in
- Gärtner/-in
- Friseur/-in
- Maler und Lackierer/-in
- Steinmetz und Steinbildhauer/-in
- Raumausstatter/-in

Berufe mit Schwerpunkt Metall

- Metallbauer/-in
- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizung und Klimatechnik
- Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/-in
- KFZ-Servicemechaniker/-in
- Konstruktionsmechaniker/-in

Anlagenmechaniker/-in

- Werkzeugmechaniker/-in
- Teilezurichter/-in
- Karosserie- und Fahrzeugaumechaniker/-in
- KFZ-Lackierer/-in
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Zweiradmechaniker/-in

Berufe mit Schwerpunkt Holz

- Zimmerer/-in
- Parkettleger/-in
- Bodenleger/-in
- Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice

Weitere Berufe

- Chemiker/-in
- Chemiebetriebsjungwerker/-in
- Verfahrensmechaniker/-in
- Gebäudereiniger/-in
- Fachlagerist/-in
- Servicefachkraft im Dialogmarketing
- Oberflächenbeschichter/-in
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Offenbach



CGIL - Bildungswerk e.V.
Centro di Cultura e Formazione
Henschelstraße 11
60314 Frankfurt am Main
Tel 069 72 39 28
Fax 069 72 49 20
E-Mail: Info@cgil-bildungswerk.de
www.cgil-bildungswerk.de

JUMINA Büro 1
Schillerschule
Goethestraße 107 – 109
63067 Offenbach
Tel 069 80 65 - 2245
Elisabetta Fortunato, 0178 523 91 88
elisabetta_fortunato@yahoo.de
Vicky Pompizzi, 0178 523 91 08
vicky.pompizzi@web.de

JUMINA Büro 2
Koordinationsstelle VBO
Luisenstrasse 16
63067 Offenbach
Tel 069 66 96 87 53
Fax 069 66 96 87 50
Cosetta.zorko@cgil-bildungswerk.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Offenbach
Domstraße 72
63067 Offenbach
Service-Nummer:
01801-555 111